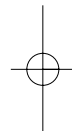
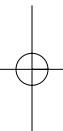
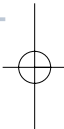
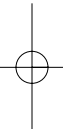
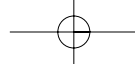


10 Jahre
Verein Deutscher Akademiker
aus Ungarn e. V.





10
JAHRE
VEREIN
DEUTSCHER
AKADEMIKER
AUS UNGARN
E.V.

Impressum

ISBN 963 9600 05 9

Kiadó / Herausgeber: RAABE Tanácsadó és Kiadó Kft.,
1134 Budapest, Lehel u. 23

10 Jahre Verein Deutscher Akademiker aus Ungarn e. V.
Erscheinungsjahr 2005

© Német-diplomások Egyesülete,

Verein Deutscher Akademiker aus Ungarn e. V.

A szerkesztőség levélcíme / Postadresse: 1631 Budapest Pf. 28.

Fax: 36-1-403-6412, www.nemet-diplomasok.hu

Felelős Szerkesztő / Verantwortlicher Redakteur: Tamás Bornemissza

Képszerkesztés / Bildredaktion: Juliane Márki

Könyvterv / Gestaltung: Julianna Rácz

Tördelés, lektorálás / Satz, Lektorat:

Dörte Streicher, Vera Janke, Nancy Möbes

Lektorálás / Lektorat: Erika Hambuch, Lucia Szivi-Harsányi

Nyomás / Druck: Regia Rex Nyomda Székesfehérvár

Megjelenik 1250 példányban / Auflagenhöhe: 1250

Inhaltsverzeichnis

- Einleitung – Die 10 Jahre unseres Vereins 6
- Grußworte 10 – Wilfried Gruber 11, Dr. István Horváth 12, Dr. Jenő Kaltenbach 14, TU Dresden 15, Nemzetek Háza 16, Prof. Hans-Peter Niedermeier 18, Eva Dude 19, Hans Hinrich Boie 20
- Lebensläufe 22 – Julianna Rácz 23, László Szivi und Lucia Harsányi 26, Tamás Szabó 30, Sándor Káli 35, Dr. Zoltán Aranyos 38, Gábor Kopek 42, Zsolt Fehér 46, Vilmos Bognár 49, Tamás Bornemissza 52
- Virtueller Rundtisch 56 – mit László Lábody, Imre Somody, Béla Weyer, László Dorogmann
- Auslese aus den ›Absolventen Nachrichten‹ 1994-2003 64 – Erste Ausgabe 65, Der Ungar, die Mauer und die Wende 66, Wovon wird das Deutsche HOCH 73, Nostalgetour in Leipzig 76, Speisekarten übersetzt: Das Auge lacht mit 78, Zollgeschichten 81, Ede Teller Beitrittserklärung und Artikel 98, Edit und der Spirelli Salat 102, »Mein D« die Ausstellung unseres Vereins 103, Interview mit einem Versager 108, Theaterstück »Der Urlaub« 114, Schutzwall aus Vokabeln und Konsonanten 126, Das erfrischende ungare Wesen der Ungarn 129, Identität und Mentalität 136, Prüfungsgeschichten 143, Freundin der deutschen Sprache 144, Ukrainische Soljanka 146, Zwei Kinder zwei Sprachen 147, Vom Spurensystem der Informatiker 151, Zäpfchenliberal 154, Hochwasserhilfe 156, Abschied von Ede Teller 158, Die Zukunft der deutschen Sprache 159, Auszeichnung 170
- Konferenzen – Programme und Bilder 171
- Veranstaltungen und Bilder aus der Vergangenheit 192 – Oktoberfest 193, Fasching 204, Hal-Kórus 212, Anno 214
- Pressespiegel 220, Montage 221, Auslandsstudium 224, Daheim in zwei Kulturen 226
- Satzung 228 – Alapszabály 232, Liste der Zahlenden Mitglieder 235, Danksagung 240

Einleitung

Die 10 Jahre unseres Vereins

Traditionen: Seit Jahrhunderten studieren Ungarn an deutschen Universitäten. Unter ihnen sind nicht wenige berühmt geworden – als Beispiele kann man János Neumann, Ede (Edward) Teller oder Leó Szilárd nennen. Vier, fünf Jahre in Deutschland zu studieren, bedeutet für die Absolventen natürlich auch Erlebnisse, die sie ihr ganzes Leben lang begleiten. Wenn man mit achtzehn Jahren ein Auslandsstudium beginnt, wird man von mehr als von bloßer Wissbegierde getrieben. Man hat mehr Freiheit, aber auch mehr Verantwortung. Bei der Überwindung der Hindernisse wird sich jeder von uns überlegt haben, dass wir durch unser Handeln auch Ungarn repräsentieren.

Wir haben nicht nur die Sprache gelernt, wir haben nicht nur Bekannte, Freunde gefunden, wir wurden auch von den kulturellen Erlebnissen, dem Lebens- und Arbeitsstil beeinflusst. All das haben wir verinnerlicht. Die ehemaligen Kommilitonen und Freunde sind für diejenigen, die zurückgekehrt sind, in der Ferne geblieben. Die Beziehungen wurden durch Korrespondenz, seltene Besuche und manchmal Telefonanrufe, heutzutage per E-Mail, wach gehalten. Diejenigen, die zu Hause studierten, hatten es leichter, konnten sie ja ihre persönlichen Kontakte ohne Probleme weiter pflegen.

Das ist die Erklärung dafür, dass Berliner Ökonomen, Bonner Theologen, Leipziger Grafiker und all die anderen den Wunsch verspürten, einen *Klub* zu gründen, wo sie sich unter ihresgleichen wohl fühlen können. Freundeskreise je nach Fachrichtungen oder Universitäten gab es schon immer. Vor zehn Jahren hat jedoch Zsolt Fehér die Initiative ergriffen und Hunderte von Briefen geschrieben, die zu einem Treffen geführt haben. Auf dem Treffen beschlossen wir, uns auch in zivilrechtlicher Form zu organisieren. Das war die Geburtsstunde unseres Vereins.

Ziele: Im Ungarn der 90er Jahre wurden mehr als 60 000 Vereine gegründet. Leider hat sich nur ein Bruchteil von diesen als aktiv und zeitbeständig erwiesen. Und das sind diejenigen, die bei Ihren Zielsetzungen einen allgemeinen Konsens schaffen konnten.

Unsere Ziele sind:

- Förderung der Kontakte zwischen den Vereinsmitgliedern
- Bewahrung der Traditionen des deutschen Universitätslebens in Ungarn
- Beitrag zur weiteren Entwicklung der deutsch-ungarischen Beziehungen

Den Kreis der Mitglieder haben wir auch eindeutig definiert. Mitglieder können diejenigen Ungarn werden, die ein volles Studium an einer deutschen Universität abgeschlossen und ein Diplom erworben haben.

Als fördernde Mitglieder befinden sich in unseren Reihen Kollegen, die ein Teilstudium in Deutschland absolviert haben, bzw. Deutsche und andere Ausländer, die an deutschen Unis studiert haben und jetzt in Ungarn tätig sind. Unsere Unabhängigkeit sichern wir dadurch, dass unsere Tätigkeit von den Beiträgen und freiwilligen Leistungen unserer Mitglieder finanziert wird. Wenn wir auf das vergangene Jahrzehnt zurückblicken, sehen wir, dass diese Entscheidung richtig war. Eine positive Rückmeldung war für uns auch das vom ›DAAD‹ organisierte Treffen der in der ganzen Welt zerstreuten Alumni-Vereine, auf dem es ein wirkliches Erlebnis war, unseren Verein zu vertreten.

Vereinsleben: Es ist nicht einfach, einen guten Verein zu gründen, aber noch schwieriger ist es, ihn zu betreiben.

Unseren Zielen entsprechend organisieren wir unsere Veranstaltungen. Fasching und Oktoberfest haben immer einen Rahmen für geselliges Beisammensein geboten. Den Höhepunkt unseres Vereinslebens bildet die jährliche deutschsprachige Konferenz. Wirtschaftliche und kulturelle Themen werden dabei behandelt, immer unter den Aspekten beider Länder. Das Vereinsleben wird auch in Sektionen – je nach Universitäten und nach Regionalgruppen – organisiert. Neben dem Schwerpunkt Budapest, wo 400 von unseren 1200 Mitgliedern leben, versuchen wir, auch auf dem Lande die Bildung von weiteren Freundeskreisen und Interessengruppen zu verwirklichen. Viele kleinere Veranstaltungen, Familienausflüge und Kinderprogramme machen unser Vereinsleben noch bunter.

Unser Vereinschor war bei den Empfängen des Freistaates Sachsen in Budapest ein beliebter Gast.

Jährlich dreimal geben wir unsere ›Absolventen Nachrichten‹ heraus. Durch sie werden alle Mitglieder über unsere Aktivitäten informiert. Die Zeitung geht in 28 Länder – in so vielen Ländern leben nämlich unsere ehemaligen Kommilitonen.

Dies alles zu verwirklichen war nur dadurch möglich, dass wir unsere Kräfte richtig eingeschätzt und die Programme mindestens ein Jahr im Voraus geplant haben. Dann war der äußerst zuverlässige harte Kern gefragt, der kontinuierlich gearbeitet und alles rechtzeitig organisiert hat. In der Verwirklichungsphase haben wir auch von den anderen Mitgliedern Hilfe bekommen. Der Erfolg unserer Veranstaltungen und das Gefühl, dass sich immer mehr Leute bei uns wohl fühlen und mitmachen möchten, verleihen den Organisatoren und Teilnehmern die Kraft weiterzumachen.

Neue Perspektiven, neue Herausforderungen: Seit 2002 sind wir auch im Internet unter *www.nemet-diplomasok.hu* erreichbar. Neben den ständigen und aktuellen Informationen haben dort die Mitglieder direkte Kontaktmöglichkeiten zueinander. Selbstverständlich wird diese Möglichkeit von denjenigen am meisten genutzt, die in der Ferne leben, aber es ist unsere Verantwortung, dass wir die modernste Technologie in unseren Dienst stellen. Auch zur Zeit studieren wohl Tausende von Ungarn an deutschen Universitäten. In Budapest, Sofia und anderen Städten in der ganzen Welt werden deutschsprachige Universitäten und Fakultäten gegründet. Auf unserer Konferenz 2003 wurde die Frage formuliert, ob wir uns erweitern und Absolventen deutschsprachiger Universitäten in Ungarn in den Verein aufnehmen sollten.

Diese Erweiterung stellt eine wirkliche Herausforderung dar, denn wir müssen uns ja auch um Nachwuchs kümmern.

Zwischen unserem im Jahre 2003 verstorbenen Alterspräsidenten, Prof. Teller, und unserem jüngsten Mitglied liegen 75 Jahre!

Wir sollten unsere Erinnerungen bewahren und unsere Erfahrungen an die kommende Generation weitergeben. Dazu haben wir die Möglichkeit – und wir müssen sie nutzen.

Der Baum, der aus starken, verzweigten Wurzeln wächst, kann dem Sturm und der Dürre gleichermaßen trotzen. Die doppelte kulturelle Identität, die Lebenserfahrungen und die Sprachkenntnisse sind unsere starken gemeinsamen Wurzeln.

Alles andere hängt von uns selbst ab.

Tamás Bornemissza
Vorsitzender

Grüßworte

Wilfried Gruber

Zum 10ten Jahrestag der Gründung des ›Vereins Deutscher Akademiker aus Ungarn‹ schicke ich Ihnen meine herzlichen Glückwünsche.

Während meiner drei Jahre und drei Monate als Botschafter in Ungarn hatte ich viele Gelegenheiten, das Wirken Ihres Vereins kennenzulernen. Unvergessen sind mir die von Ihnen veranstalteten Konferenzen über »Zweisprachigkeit«, die »Deutschen und die Ungarn mit den Augen der Nachbarn« und die »Zukunft der deutschen Sprache«. Bei diesen Veranstaltungen kam bisher immer deutlich zum Ausdruck, wie sehr Ihr Verein mit der deutschen Sprache und der Kultur der deutschsprachigen Länder verbunden ist. Ich betrachtete es immer als einen Gewinn, mit Ihrem Verein und mit Ihnen persönlich zusammenzuarbeiten und so die Verbundenheit Ihrer Mitglieder mit der deutschen Sprache und Kultur zu pflegen.

Für Ihre weitere Arbeit wünsche ich Ihnen viel Elan und einen lebhaften Zuspruch bei all jenen Ungarn, die in Deutschland studiert haben. Vor allem würde es mich sehr freuen, wenn Sie Ihre Reihen durch jüngere Semester, die gerade ihr Studium in Deutschland abgeschlossen haben, weiter verstärken.

Mit herzlichen Grüßen aus dem benachbarten Rumänien und besten Wünschen für Ihre weitere Tätigkeit verbleibe ich, Ihr



Wilfried Gruber

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Bukarest

Dr. István Horváth

Mangels einer eigenen Universität besuchten die Ungarn im Mittelalter mit Vorliebe die Universitäten von Paris und Rom sowie Krakau. Die Auswirkung der deutschsprachigen Kultur (Wien) war jedoch von Beginn an ebenfalls spürbar und sie hat sich insbesondere nach der Reformation voll entfaltet. Die deutsche Kultur, ob preußische, süddeutsche, schweizerische oder österreichische, wurde rasch organischer Bestandteil der ungarischen.



Die vor allem theologischen Wurzeln der vorherigen Jahrhunderte wurden durch wissenschaftliche und später auch wirtschaftliche Verbindungen ergänzt. Das ›Berliner Collegium Hungaricum‹ wurde zwischen den zwei Weltkriegen nicht nur durch die philologische und kulturgeschichtliche Tätigkeit von Róbert Gragger geprägt, sie war auch eng mit dem ›Max-Planck-Institut‹ verbunden. Die kulturellen und wissenschaftlichen Verbindungen werden heute durch intensive wirtschaftliche Verknüpfungen ergänzt, treu den neuen Herausforderungen der globalisierenden Welt.

Die Budapester Konferenzen des ›Vereins der deutschen Akademiker aus Ungarn‹ gehören stets zu den Höhepunkten des hiesigen kulturellen Lebens. Die vielfältige Themenauswahl – *Kultur, Kulturgeschichte, Linguistik, Landesimage* und *Wirtschaft* – ist ein Beweis dafür, wie gegliedert der Kreis der deutschen Akademiker je nach Fachrichtung ist und in welchem Maße diese auf deutschem Sprachgebiet gesammelten Erfahrungen bei der Ausführung ihrer einheimischen Tätigkeit von Nutzen sein können.

Die 10jährige Tätigkeit des Vereins führt uns desweiteren ausgezeichnet vor Augen, wie weit eine zivile Initiative die institutionellen und staatlichen Bestrebungen ergänzen kann. Die Experten, die auf verschiedenen Gebieten tätig sind und zu unterschiedlichen Zeiten in Deutschland studierten, charakterisiert alle eine positive emotionale und rationale Verbundenheit.

Davon zeugt auch diese kleine, anspruchsvoll zusammengestellte Broschüre über die Vereinsaktivitäten, die ich Ihnen guten Herzens als nützliche Lektüre empfehlen möchte.

Dr. István Horváth
Botschafter der Republik Ungarn in Wien

Dr. Jenő Kaltenbach

Im Ausland zu studieren ist immer eine Herausforderung. Man muss sich nicht nur an das Phänomen Universität gewöhnen, sondern auch an eine neue Sprache und fremde Sitten. Diejenigen, die mit dieser doppelten Belastung umgehen können, müssen besondere Leute sein. Leute, die eine gute Portion Abenteuerlust haben. All diese Fähigkeiten werden besonders gebraucht, wenn es um ein Land wie die ehemalige DDR geht.

Man wird aber auch außerordentlich für diese Strapazen belohnt. Eine andere Sprache zu erlernen, die Aneignung einer anderen Denkweise ist erstrebenswert. Auslandserfahrung ist gleichzeitig Weltoffenheit, Toleranz, Flexibilität. Eigenschaften die zur *Grundaustattung* aller Akademiker gehören sollten.

Aber das ganz besondere Geschenk der Absolventen der deutschen Universitäten ist der ›Verein Deutscher Akademiker aus Ungarn‹, der als eine *zweite Heimat* dient. Er ist eine lebendige Gemeinschaft, die ihr Ziel »die deutschen Studententraditionen auch in Ungarn zu bewahren und mit ihrer festen doppelten kulturellen Wurzel zur Vertiefung der Beziehungen beider Völker beizutragen« in beispielhafter Weise verfolgt.

Die Jahreskonferenzen des Vereins sind nicht nur Highlights des Vereinslebens, sondern bieten auch eine hervorragende Gelegenheit Gäste einzuladen, um interessante, aktuelle Themen zu diskutieren. Es war für mich eine große Freude, an einer der Konferenzen als Gastredner zum Thema »Mentalität und Identität« teilnehmen zu dürfen.

Ich möchte allen Mitgliedern des Vereins viel Erfolg und viel Spaß wünschen und natürlich zum 10ten Geburtstag des Vereins herzlichst gratulieren, in der Hoffnung auf weitere Zusammenarbeit.

Mit den besten Grüßen,

Dr. Jenő Kaltenbach

Parlamentsbeauftragter für ethnische und nationale Minderheiten



Der Rektor



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Sehr geehrter Herr Bornemissza, liebe Alumni der Dresdner Hochschulen, werte Vereinsmitglieder und Gäste,

in den vergangenen Jahren konnte die ›TU Dresden‹ bei Ihren Veranstaltungen in Ungarn Eindrücke vom regen Vereinsleben und Ihren vielfältigen Tätigkeiten gewinnen. Dank Ihrer interessanten Themen bei den Jahrestreffen war es Repräsentanten der ›TU Dresden‹ möglich, den Kontakt zu Ihnen zu pflegen und an der einen oder anderen Veranstaltung teilzunehmen.

Wenn an der Jahreskonferenz am 24.04.2004 kein Repräsentant der ›TU Dresden‹ bei Ihnen direkt die Glückwünsche übermitteln konnte, so lag dies daran, dass die ›TU Dresden‹ gleichzeitig den »Tag der offenen Tür« beging.

Wir wünschen uns, dass Sie bei Ihren Begegnungen die Fähigkeiten, die Sie mit uns verbinden, weiter entwickeln und durch ihre exzellente Deutschlandkunde und Deutschkenntnisse weiterhin zur Völkerverständigung und dem Austausch von Wissen beitragen.

Wir versichern Ihnen, dass wir in Ihrem Verein einen Partner gefunden haben, dem wir eng verbunden sind, und der unser Mit- und Zusammenwirken verdient. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg, reges Vereinsleben und stets einen guten Kontakt zur ›Technischen Universität Dresden‹.

Mit besten Grüßen und Wünschen,

Prof. Hermann Kokenge

Rektor der ›TU Dresden‹



Das ›Haus der Nationen‹, der Verband der Gesellschaften für die Freundschaft zwischen den Nationen lässt den vor zehn Jahren gegründeten ›Verein Deutscher Akademiker aus Ungarn‹ herzlich grüßen.

Das Gesetz über Zivil-Vereinigungen trat 1989 in Kraft; diesem Gesetz gemäß können auf Eigeninitiative Vereine und Gesellschaften ins Leben gerufen werden. 25 Freundschaftsverbände, welche alle Ecken der Welt repräsentieren, schlossen sich in einem Verband zusammen, und auf Initiative des Präsidenten der ›Ungarischen Wissenschaftlichen Akademie‹, Ferenc Glatz, gründeten sie das ›Haus der Nationen‹, den Verband der Gesellschaften für die Freundschaft zwischen den Völkern. Dieser Verband entwickelte sich unter der Leitung des Akademiemitglieds György Hazai weiter und zählt heute bereits 81 Mitgliedsorganisationen. Der Verein ›DU‹ ist eine der stärksten und größten Organisationen unter ihnen. Die Freundschaftsverbände steckten sich ein gemeinsames Ziel, an diesem Ziel orientiert widmen sie sich ihrer segensreichen Tätigkeit. Die Mitgliedschaft Ihres Vereins setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die nur einem engeren Kreis angehören, trotzdem motiviert Ihr Verein durch seine bunten Programme und vorbildliche Organisiertheit viele Mitglieder.

Die Zivilsphäre in Ungarn stützt sich heute auf die eigene Kraft, der starke gemeinsame Wille erhält sie am Leben. Dieser Bereich des öffentlichen Lebens übt auch in Europa und Amerika einen starken Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung aus. In Ungarn blickt dieser Prozess erst auf eine 14jährige Entwicklung zurück, doch er kann bereits große Erfolge verbuchen. Ein Beweis für die positive Bewertung der Tätigkeit der Zivil-



sphäre ist auch die Aufmerksamkeit, die seitens der Regierung für diesen Bereich in letzter Zeit bekundet wird. Die Kraft des ›Hauses der Nationen‹ ergibt sich aus den Leistungen seiner Mitgliedsorganisationen – daher ist Ihre aktive, initiative Tätigkeit besonders zu begrüßen. Unser besonderer Dank gilt Ihren Bemühungen, ohne Zeit und Mühe zu scheuen, auch an der Lösung der Probleme der großen Schirmorganisation, des ›Hauses der Nationen‹, mitzuwirken.

Auf Ihre vorliegende Publikation können Sie und Ihre Sympathisanten zu Recht stolz sein.

Aus Anlass Ihres 10jährigen Bestehens wünschen wir Ihnen eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Alpári Lászlóné & Éva Rubovszky
Geschäftsführerin Präsidentin

Prof. Hans-Peter Niedermeier

Zehn Jahre ›DU‹, das heißt ein Jahrzehnt engagierter Einsatz für die Intensivierung des ungarisch-deutschen Dialogs in den Bereichen Wissenschaft und Gesellschaft. Das bedeutet auch ein Jahrzehnt Engagement für die Stabilisierung und Weiterentwicklung von Demokratie und freiheitlicher Rechtsordnung in Ungarn.

Beeindruckend, wie mit Klarheit und Deutlichkeit bei den Veranstaltungen der ›DU‹ gesellschaftliche Ereignisse und auch mögliche Fehlentwicklungen angesprochen werden. Darüber hinaus habe ich die Weltoffenheit und das Prinzip der Toleranz gegenüber anderen Meinungen, wie es bei der ›DU‹ gepflegt wird, sehr geschätzt.

Gerade im Jahr des Beitritts Ungarns zur ›Europäischen Union‹ erscheint es mir wichtig, den Blick in gleicher Weise rückwärts wie auch vorwärts zu richten. Rückwärts heißt in diesem Zusammenhang, aus der Geschichte Europas und auch unserer beiden Länder zu lernen und die richtigen Konsequenzen daraus für die Zukunft zu ziehen. Dabei ist es wichtig, sich auf bleibende Werte und Tugenden zu besinnen.

Ob wir die Zukunft sinnvoll gestalten können, ist im Wesentlichen eine Frage der geistigen Verfassung und der Wertefundamente. Gute Visionen und sinnvolle Zukunftsmodelle kann nur entwickeln, wer auf einem soliden Wertefundament aufbauen kann.

Ich freue mich sehr, gemeinsam mit den Mitgliedern der ›DU‹ und mit meinen deutschen und ungarischen (Alt-)Stipendiaten, mitwirken zu können, die Zukunft in einem freien, demokratisch ausgerichteten Europa mitgestalten zu dürfen. Dafür lohnt sich unser gemeinsamer Einsatz.

Mit dem herzlichen Dank für die bisherige freundschaftliche Zusammenarbeit und dem Wunsch auf eine weiterhin erfolgreiche Tätigkeit der Vereinigung ›DU‹ verbleibe ich, Ihr



Prof. Hans-Peter Niedermeier

Leiter des Förderungswerkes der Hanns-Seidel-Stiftung

Eva Dude

Lieber Herr Bornemissza, über Ihr Schreiben, in dem Sie das 10jährige Jubiläum des ›Vereins deutscher Akademiker aus Ungarn‹ ankündigen, habe ich mich sehr gefreut; so wie ich auch mit großem Vergnügen Ihre Zeitung durchblättere und lese. Die Berichte zeigen, wie Sie mit ungarischen Augen Deutschland erlebt haben und vieles Charakteristische mit einem Augenzwinkern in Erinnerung rufen. Die Karnevalsfeste Ihres Vereins sind legendär und haben inzwischen das Niveau von Köln erreicht.



Schon zur Zeit der Gründung Ihres Vereins kannte ich mehrere Mitglieder, weil sie im Geschäftsleben erfolgreich waren und über hervorragende Deutschkenntnisse verfügten. Viele waren mir wertvolle Begleiter beim Aufbau der ›Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer‹, die im Mai 2003 auch gerade zehn Jahre alt geworden ist. Ich denke heute noch an die vielen guten Gespräche mit Ihnen und an die manchmal schon philosophischen Überlegungen, wie wir in der harten Wirklichkeit des Geschäftslebens neue Wege beschreiten könnten. Bei Ihren Konferenzen habe ich mich immer sehr wohl gefühlt; sie waren immer eine gute Mischung deutschen Organisationstalents und ungarischer Improvisationsfähigkeit. So haben Sie viele deutsche Eigenheiten aus Ihrer Studienzeit mit nach Ungarn genommen, so wie Ungarn für mich ein wichtiger Teil meines Lebens ist und mich geprägt hat.

Die dicken Kirschen aus Ihrem Garten erscheinen mir heute noch besonders süß, immer noch suche ich vergebens auf deutschen Märkten nach Vergleichbarem. Sie bleiben eine goldene Erinnerung.

Es ist schön, dass der ›Verein deutscher Akademiker aus Ungarn‹ auch hierfür Platz bietet. Ich hoffe, bald einmal wieder unter Ihnen zu sein.

Mit herzlichen Grüßen,

Eva Dude

Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main

Hans Hinrich Boie

Zum 10ten Jahrestag Ihrer sympathischen Gesellschaft, des ›Vereins Deutscher Akademiker aus Ungarn‹, wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute und für die Zukunft viel Glück. Mit dem Beitritt Ungarns zur ›Europäischen Union‹ dürften Ihre Aufgaben in der Bedeutung weiter gestiegen sein – auch dazu die besten Wünsche!

Viele Mitglieder des ›DU‹ standen – und stehen – Sachsen besonders nahe, weil sie in Dresden und Leipzig studiert hatten. ›DU‹ entstand etwa zu derselben Zeit wie das ›Sächsisch-Ungarische Forum‹, jene von Staatsminister Dr. Schommer und seinem Kollegen János Latorcai ins Leben gerufene Zusammenarbeit, deren Sekretär ich war. Bei unseren Gängen über die Flure von Ministerien und Ämtern begegneten sie uns wieder, die Leute von ›DU‹, emsig und kreativ zugleich – wie es dieses Land ist. In einer Konferenz 1999 in Budapest erörterten wir Parallelen und Unterschiede bei der Umgestaltung der Wirtschaft der neuen Bundesländer und Ungarns und deren Auswirkungen auf die deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen.

›DU‹ ist ein Verein, wie er lebendiger und sympathischer nicht zu denken ist. ›DU‹ verkörpert für uns das Land, das sich in der *Stunde der Entscheidung* historisch bewährt hat, und es steht für einen schwungvollen Neubeginn – so jedenfalls erlebe ich es, und so etwa könnte man die Ziele des Vereins zusammenfassen. Nach dem Beitritt Ihres Landes zur ›Europäischen Union‹, den Ihr Land bravourös bestanden hat, werden die Aufgaben zunehmen. Auf politischer Ebene haben wir in dem letzten Jahrzehnt viele Ansatzpunkte geschaffen für ein Miteinander in der größten Freihandelszone der Welt... Ein reiches Programm auch für Ihren Verein!

Eines sollte man noch erwähnen: ›DU‹ verfügt über ein sehr reges Vereinsleben. Dieser Verein versteht es zu feiern und da man sich an den deutschen Kalender hält, gibt es Karneval nunmehr nicht nur in New Orleans, Rio oder Köln – sondern eben auch in Budapest. Und last but not least kom-



men auch noch andere Musen zu ihrem Recht: vor allem der Chor – ›DU‹ hat auch einen Chor – ist wunderbar zu hören (und auch anzusehen). Mir ist die Ehre zuteil geworden, bei einem kleinen Konzert am ›Sächsischen Abend‹ mitzuwirken. Das Berufsleben hält eben auch für betagte Beamte Überraschungen bereit!

Im übrigen gilt: »Távol hazulról legvígabb az ember!«

Stets Ihr,

Hans Hinrich Boie
Referatsleiter Außenwirtschaft,
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit